

II i
2550

Fortsetzung
Des aus Rom gekommenen
Deutschen

ilgrims,

So allerhand rare und wahr-
haffte Sachen vorstellet,

Mit beygefügter gründlichen Nachricht des
Weyh-Wassers / wie auch der geweyheten Asche
und Einäschierung / welche in der Rö-
mischen Kirche gebräuchlich ;

Aus unverwerfflichen Büchern der Römischen Kirche
gezogen

Von

Theophilandern.



ca 1774

66. 11. 18

Bestenfalls
des aus dem Reich genommenen
Schatzes

Wahlbrief

Es sei dem Reich
einmal jährlich

einmal jährlich
des Reiches

— des Reiches
des Reiches

des Reiches

des Reiches





SUm Voraus meldet unser aus Rom gekommener Teutscher Pilgrim dem Gott- und Wahrheit liebenden Leser, daß er nicht der so genante reisende Pilgrim Critille sey, so erst vor 3. Monaten bekannt worden, vielweniger den Nahmen des Pilgrims, wie andere thun, ihm abgeborget habe, auch nicht mit den Käubern des Pflaumert, noch des Misson, oder Burnets pflüge, und also mit der Gewisheit seiner Erzehlung weder auf jenes Mercurium Italicum, noch auf dessen Italiänische Reise-Beschreibung, oder auf Burnets Briefe sich gründe, wie solches in den Vorreden so wohl des Pilgrims Critille, als auch des 4. Theils le passe par-tout-d' Eglise Romaine zu ersehen. Mit nichten, keines dergleichen, dann es ist notorisch, daß Theophilanders sein aus Rom gekommener Teutscher Pilgrim weit älter, als Critillens Pilgrim sey, sich auch keiner excerpten und allegaten aus Protestantischen Scriptoribus bediene, sondern alles was er schreibt, beweiset er avtóptis aus approbirten und unverwerfflichen Büchern der Römischen Kirche. Man verwundere sich demnach nicht, wann solche Scribenten, die keine rechte solide Notiz und Wissenschaft von der Doctrina & ritibus Ecclesiae Romanae haben, halluciniren, ja so gar der Wahrheit repugnirende Sachen vorbringen, und nur etwas ridiculs, als wie Romainen, in die Welt hinein schreiben. At á particulari ad universale non valet consequentia. Man sünne nach: Ilicos intra muros peccatur & extra, und gedencke, daß hinter dem Berge auch Leute wohnen, und dem Autori des le passe par tout frey ins Gesicht sagen können, daß nicht alles wahr, was er schreibt, darzu weder Ordinem Missae, darinne er alles hysteron próteron setzet, noch verstehet; In den 4. Theil des le passe par tout am 49. Blat schreibt er: Daß ein jeder Cartheuser Minch in der berühmten Chartreule in Franckreich eine Speis-Cammer mit Früchten und andern Nothdürffigkeiten in seiner Wohnung habe, davon er essen und trincken könne, wann er wolle, auch Freunde zu sich bitten. Anderer wichtigern Passagen, so der Wahrheit gar nicht ähnlich, brevitatis gratia anjeko zu geschweigen. Es erget aber solchen Scribenten, als wie jenem Hochgelahrten Theologo, von welchem der berühmte und der Augspurgischen Confession zugethane Wagenseil Pera lib. juv. loculam. 5. in der Vorrede schreibt: Venit ad me vir prudens, & tum in aliis doctrinae generibus, tum in Theologia maximé, haud proletariae eruditionis &c. Cum Romanae Ecclesiae placitis discendis se tradidisset, factum esse, ut quasi in illuni nocte palpando, quomodo se

res habeat, vel hariolando potius pertentare cogeretur. Welch Praefation werth ist, von dergleichen Scribenten vom Anfange bis zum Ende wohl durchgelesen zu werden? Unter andern stehen diese Worte darinne: Sæbe numero evenit, ut viri etiam eximii in gravissimis disputationibus turpiter se dederint, suam prodentes elenchi, statusque quæstionis nescientiam &c. Solche Scribenten, wann ihnen etwan ungefehr einmahl bey Abbrechung eines alten Altars ein Urnula mit falschen Reliquien, worbey ein Bergamen-Zettelgen von der Consecration des Altars, darinne gemeiniglich eine Karena Abblas verzeichnet stehet, zu Händen kommet, machen sie groß fait daraus, vermeynen in der Historia literaria Ecclesiastica grosse Helden zu seyn, und in ihren spatiis imaginariis sey ihnen keiner gleich, sehen auch noch wohl andere, die es weit besser verstehen, mit scheelen Augen über die Achsel an, da sie doch die in der Römisch-Catholischen Kirche täglich vorkommende terminos nicht einmahl verstehen, und nicht wissen e. g. was Karena, Quadragera, Antepentium, Tobalea, Bursa, Superpelliceum, Pluviale, Stola Manipulus, und dergleichen heisse, oder sey; da muß bey ihnen Bursa, ein Beutel Pluviale, ein Regenmantel, Stola, ein Rock, Manipulus, ein Hand-Zuch heissen, welches an den lincken Arm geheftet ist, damit den Schweiß abzutrocknen, und die Augen und die Nase abzuwischen. Allein diese Explicaiion ist falsch, und geben hiermit satfsam zuverstehen, daß sie nicht wissen, was Manipulus sey. Wann nun solche gelehrte Scribenten ihrer Unwissenheit wegen conviniçiret sind, geben sie zur Antwort: Es ist uns Lutheranern wenig, oder gar nichts dran gelegen, ob wir es wissen, oder nicht, worzu hilft es uns in der Evangelischen Kirche? Aber doch schreiben sie von solchen Sachen Bücher in die Welt hinein, sie mögen es treffen oder nicht. Diesen antwortet der berühmte Evangelische Wagenheil in seiner oben angeführten Praefation: Romana Ecclesiæ rituum intelligentia, non jucunda tantum & utilis est, sed adeo, necessaria quovque, quâ nulli, qui ultra vulgus sapere volant, carere debent. Theophilander, welcher nicht der Römischen Religion, sondern der Augspurgischen Confession zugethan, wird es ihnen besser erklären, was Manipulus & Stola sey. Manipulus ist kein Hand-Zuch, wie es ein gelehrter Scribente expliciret hat, sondern es ist ein Stück der Mess-Priesterlichen Kleidung, es ist ein schmaler Streiff oder Strich, in der Mitte zusammen genähet, daß man die Hand durch stecken kan, von eben der Materie, wovon das Mess-Gewand gemacht ist; Es ist gemeiniglich unten an die 2. Enden, und oben darauf ein Creuß genehet, welches der Mess-Priester küsset, und indem er seine lincke Hand durch die Manipul stecket, betet er: Merear, Domine, portare manipulum fletus & doloris, ut cum exultatione recipiam mercedem laboris. Durch die Manipul wird alludiret auf die Stricke und Bande, eigentlich aber auf die Hand-Schelle, mit welcher der Herr Christus, als ein Wissenhäter, gefesselt gewesen, dann der Mess-Priester den ganzen leidenden Christum representiren soll. Ist also Manipulus kein Hand-Zuch, sondern ein Stücke der Priesterlichen Kleidung in der Römischen

mischen Kirche, wie es auch einer von den gelehrten Herren Scribenten, da er von der Mess-Priesterlichen Kleidung handelt, die Manipuli selbst mit unter die Priesterliche Kleidung setzet wie solches in D. Schleeboogs Abhandlung von den Rechten der Altäre c. 3. S. 4. zu ersehen, aber malè expliciret hat, daß es ein Hand-Tuch sey, den Schweiß und die Thränen darmit abzutrocknen, oder die Augen und die Nase darmit zu wischen. Auch ist Manipulus heute zu Tage in der Römischen Kirche nicht das Tuch, welches antiquitus vor olims Zeiten den Subdiaconus brauchte, die heiligen Gefässe darmit auszuwischen, wie es in Schmidii Lexico Ecclesiastico zu befinden, sondern es sagt der Abt Schmidt, quòd sit sacrum indumentum Subdiaconi, man sehe die Manipul des Subdiaconi an, ob sie nicht eben so geformet sey, wie des Mess-Priesters seine Manipul, als welche kein Hand-Tuch ist.

Die Stola ist kein Rock, wie es der Autor, oder Dolmetscher des Le passe par tout expliciret, auch wohl andere grosse Doctores auf Teutsch gegeben haben, sondern Stola ist auch ein Stück der Priesterlichen Kleidung, kein Rock, sondern die Stola ist ein langer schmaler Streiff, wie eine lange Binde, ungefehr 3. Finger breit, und 4. Ellen lang, von eben der Materie und Coleur, wie die Planeta, Casula oder Messgewandt ist, hat in der Mitte ein Kreuzlein, welches der Mess-Priester in dem Moment, da er es auf den Hals legen will, küsset, und betet: Redde mihi, Domine, stolam immortalitatis, quam peripidi in pravariatione primi parentis & quamvis indignus accedo ad tuum sacrum mysterium merear tamen gaudium sempiternum. Wie solches alles das Missale Romanum & quotidiana praxis mit attestiren muß. Mit einem Worte, Stola ist kein Rock, sondern das allernothwendigste Stücke der Priesterlichen Kleidung, daß kein geweyheter Priester ohne die Stola Messe lesen, und die Sacramenta sub excommunicatione administriren darff. Wird also die Stola bey der Tauf, bey Trauung der Ehe-Leute, und bey den Begräbnissen gebrauchet, daher kommen die Jura Stolar, die Stol-Gebühren, was bey solchen Actibus davon abzutragen ist. So viel zum Præloquio. Bobey unser Teutscher Pilgrim bitet, ihn weiter gütigst anzuhören.

Er wendet sich nun zur Erzählung der Caritäten und Heiligthümer, welche in Rom sehr hoch gehalten werden; Und weil er mit der ersten Haupt-Kirche zu S. Peter an dem Pabstl. Vaticanischen Pallast fertig, so ist er heute vorhabens nach der andern Haupt-Kirche, nehmlich zu S. Paul extra muros, welche eine gute Stunde, oder 1. Italiänische Meile von der Stadt lieget, sich zu erheben, und die Reliquien, so allda seyn sollen, seinen Gefehrten zu zeigen. Da er nun auf dem Wege war von seiner Herberge aus, nach der S. Pauls Kirche außser der Ring-Mauer der Stadt Rom, zu promeniren, mußte unser Teutscher Pilgrim von Pabstl. Vaticanischen Pallast vorbei passiren; da er denselben ansichtig wurde sprach

sprach er zu seinen Gesehrten: Hier in dem Päpstl. Vaticanischen Pallast auf der linken Hand ist das Officium Sacrae Pœnitentiariae, seu Camera Apostolica, oder die hochheilige Apostolische Buß- und Pœnitenz-Amts-Cammer, darinne werden alle Sünden taxiret und vergeben, hier erlangt man umbs Geld Dispensation und Absolution von allen Sünden, sie mögen Namen haben, und so groß seyn, wie sie wollen. Hiervon ist eine Taxa Pœnitentiaria im Drucke heraus, welche aber sehr rar ist, und noch darzu Apostolica, die H. Apostol. Buß-Taxe genennet wird, darinne man die Sünden um ein gewisses Geld taxiret und geschäzet findet, welche Taxe der Papst Joannes, XXII. Ao. 1316. aufgebracht hat; hernach ist dieselbe von dem Papst Leo, X. beliebet und fortgesetzt worden; Solche Taxe ist nicht in Utopia gedrucket, oder wie der Autor des Büchlein, so den Titel hat: Alte und neue Ir-Geister, gedruckt zu Prag im Königs-Hof bey Wolfgang Wickhart, Erz-Bischöflichen Buchdrucker, 1714. am 139. Blate mit diesen Worten schreibt: Daß die Apostolische Taxe sey allorten aufgelegt worden, wo die Pfüze über der Weyden hanget; Sondern sie ist zum erstenmal zu Rom, 1514. gedrucket, hernach zu Cölln am Rhein, 1515. und zuletzt zu Paris, 1520. nachgedrucket worden, davon eine Parisische Edition auf der Königlichen und Chur-Fürstlichen Bibliothec in Dresden zu finden. Diese 3. Editiones, weil sie an Römisch-Catholischen Orten gedrucket worden, werden vor authentisch gehalten, der Edition aber, welche cum notis & indice Latino-Barbaro operâ Laurentii Bancke zu Francker in Holland, 1651. gedrucket worden, wie auch der Edition, so ex Latina lingua in Germanicam translata, & cum resolutione monetæ Romanæ in Germanicam, edita per Johannem Pfeifferum, 1610. wird von den Römisch-Catholischen gar kein Glaube beygemessen, weil sie, wie die Romaner sprechen, von den Kezern verfälschet und gedrucket worden. Einer von den Gesehrten unsers Teutschen Pilgrims, so ein eifriger Romaner war, negirte es absoluté weg, daß die Taxa Pœnitentiaria Apostolica in rerum natura vorhanden sey; ich will es euch zeigen, fuhr er fort, aus dem Büchlein die alten und neuen Ir-Geister gedruckt zu Prag 1714., am 137. Blat schreibt expresse der Herr Autor dieses Büchleins, so ein grund-gelehrter und in der Griechischen Sprach erfahrener Mann: Ich bin, Gott lob! über ein halb hundert Jahr alt worden, hab auch manches Catholisches Buch durchlesen, und mit verschiedenen Gelehrten und einfältigen Leuten discurret, doch bishero niemahl eine dergleichen Taxe zu sehen bekommen, auch von keinen Catholischen dergleichen Klage gehört, noch dergleichen etwas in praxi vermercket.

Der Teutsche Pilgrim replicirte hierauf: Mon Frere, das glaube ich wohl daß viele rare Bücher vorhanden sind, welche mancher nicht gesehen, oder nicht gesehen haben will, Ergo, sind sie in rerum natura nicht vorhanden. Des Angeli Rocha sein Commen-

mentarius de SS. Christi corpore Romanis Pontificibus iter facientibus præferendo, gedruckt zu Rom, 1591. in Typographia Vaticana, mit einem grossen Kupfer-Drucke, allwo das hochwürdigste Sacrament auf einem Pferde unter dem Päpstlichen Troffe geführet wird, haben viele nicht gesehen, und doch habe ich es gesehen. Von der Apostolischen Buß-Taxe nur etwas wenigens zu gedencfen, darinne siehet und ist verordnet, 3. E. Wer sich heimlich mit eines andern Ehe-Weibe verlobt, und den Mann umbringet, wann die That geheim ist, werden vor die Absolution erleget 36. Turonen. Wer einen Geistlichen umgebracht, und öffentliche Buße thut, 8. Turonen; Wann er aber begehret privatim Buße zu thun, 18. Turonen. Wer einen Layen umgebracht, 3. Turonen. Von Vatter = Mutter = Bruder = oder Schwester = Mord, 4. Turonen. Wann einer sein Weib ermordet, 4. Turonen. Will er aber Verlaub haben, eine andere wieder zu nehmen, 8. Turonen. Vor Kinder-Mord, 4. Turonen. Von Abtreibung der Geburt, 4. Turonen. Eine Heze und Sauberin, wann sie aufhören und sich bekehren will, 6. Turonen. Von der Simonie mit geistlichen Gütern und Präbenden, Brand, Raub, Meineyd und dergleichen Delictis, 6. Turonen. Von begangener Blut-Schande, 36. Turonen. Von begangener Sodomiterey wider die Natur, oder mit einem Vieh, 90. Turonen. Wann eine Hure wieder eine Jungfer seyn will das sie zu allen Dignitäten machug, 36. Turonen. Ein Ehebrecher, oder Ehebrecherin, giebt 7. Turonen. Wann geistlich Verwandte einander heyrathen wollen, dann so wohl die Tauffe, als das H. Sacrament der Firmung in der Römisch-Catholischen Kirche eine geistliche Cognation und Verwandtschaft machen, und dahero einander zu heyrathen solches verhindert, weil es juxta CC. ein impedimentum contrahendi so wohl impedimens ac dirimens ist, so läst sich dieses impediment mit 15. Turonen büßen, und wie dergleichen Sachen mehr in der Apostolischen Buß-Taxe zu finden sind. Ob nun dieses alles in foro poli, seu conscientia, oder in foro soli zu verstehen, und noch alles in Ufu sey? Lasse ich dieses Orts unerörtert. Sufficit, daß diese heilige Apostolische Buß-Taxe von dem Papst Leo, X. Ao. 1514. zum Stande gebracht worden, und es eben der Papst Leo, X. sey, unter welchem zu selbiger Zeit der Ablass-Kram im größten Flor gewesen, darauf Ao. 1517. annoch bey Lebzeiten des Papst Leonis das heylsame Reformation-Werck seinen Anfang genommen, und die Taxa Apostolica eins von den gravaminibus mit gewesen, so den Kayser Carl dem V. überreicht worden.

Unter solchen discourirren kam der Deutsche Pilgrim mit seiner Gesellschaft vor das Thor der Stadt Rom hinaus, da trawen sie 2. kleine Capellen an, bis zu diesen hieber sollen die beyden heiligen Aposteln Petrus und Paulus zu ihren Leiden miteinander geführet, und allda gefragt worden seyn: Wo ein jeder sterben wollte? Da nun Petrus über die Stadt Rom sehr betrübt gewesen,
wie

wie die Romaner erzehlen, hätte er über sie geweinet und gebethen: Man solle ihn doch an einem solchem Orte creuzigen, daß er die Stadt Rom nicht sehen könnte; Paulus aber solle gesagt haben. Weil er die Einwohner der Stadt Rom so lieb gehabt, so möchte er gern in Anschauung der Stadt Rom sterben. Hierauf hätten es die Tyrannen gerade umgekehrt, und S. Petrum nahe bey der Stadt Rom unterwärts gecreuziget, S. Paulus aber wäre eine Stunde, oder 1. Italiänische Meile weit von der Stadt Rom geführet worden, daß er die Stadt nicht sehen können, allwo sie ihm in einem Thale sein H. Haupt mit dem Schwerdt abgeschlagen, da wäre der Kopff des H. Pauli 3. mal in die Höhe gesprungen, und wo der Kopff die Erde berühret, wären 3. Brunnen entsprungen, welche bis dato noch vorhanden wären.

So bald sie nun die S. Pauls Kirche ansichtig wurden, sprach unser Teutscher Pilgrim: Diese soll die allerälteste Kirche inn- und aussershalb der Stadt Rom seyn, weil alle die andern Kirchen von den Tyrannen immer wären ruiniret worden, diese aber allezeit verschonet geblieben. In dieser S. Pauls Kirche haben die Herren Patres Benedictini, Congregationis Cassinensis, ein sehr vortreffliches schönes Closter, der Ort aber ist dergestalt ungesund, daß sie alle 14. Tage andere Benedictiner Mönche aus dem Closter S. Calixti, den Chor Tag und Nacht nach ihrer Regut zu halten, aus der Stadt hinaus schicken, welche einander ablösen müssen.

Hier mercke man, daß eine jede von den 4. Haupt-Kirchen, als nemlich S. Peter, S. Paul, S. Johann in Lateran, und S. Maria Major eine heilige Pforte habe. In der S. Peters Kirche ist der Pilgrim gewesen; Nun will er den Ablass in der S. Pauls Kirche auch gewinnen; er wird alle Gebete herlesen, wie sie in dem zu Rom gedruckten Teutschen Büchlein stehen, welche wir mit Fleiß hieher setzen, weil sie von einigen Liebhabern der Historiæ literariæ Ecclesiasticæ, so Theophilanders Piecen gelesen haben, desideriret worden. Die Worte lauten also: Bey der Pforte zu S. Paul betet man, wie vor der heiligen Pforten bey S. Peter kñmend ein Vater Unser, und Ave Maria, welches also lautet: Begrüßet seystu Maria, du bist voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Iesus. Heilige Maria, Mutter Gottes bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stund unsers Absterbens Amen. Und folgenden Psalmen: Singet frölich GOtt alle Land, dienet dem HErrn mit Freuden. Kommet vor sein Angesicht mit Frolockung, erkennet, daß der HErr GOtt ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst. Wir seynd sein Volck und Schäflein seiner Weide; Gehet ein durch seine Pforten mit Dancksagung, und in seine Vorhöfe mit Lobgesang. Lobet seinen Namen, dann der HErr ist freundlich, seine Barmherz

Barmherzigkeit währet ewiglich, und von Geschlechte zu Geschlecht seine Wahrheit. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jetzt, und zu ewigen Zeiten, Amen. V. Dieß ist der Tag, welchen der HErr gemacht. R. Lasset uns frolocken und in selbigen freuen. V. Seelig ist dein Volck, o HErr. R. Der die Frolockung gemacht hat. V. Dieß ist die Pforte des HErrn. R. Die Gerechten werden durch selbige eingehen. V. HErr erhöre mein Gebet. R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebet.

D GOTT, der du durch Mosen deinen Diener dem Israelitischen Volck ein Jubel-Jahr der Nachlassung hast angesteller, verleihe uns gnädiglich dieses heilige Jubel-Jahr, welches durch deine Auctorität verordnet, und diese heilige Pforte, die du deinem Volcke, deiner Göttlichen Majestät das Gebet zu verrichten, durch selbige einzugehen, mit aller Selennität hast wollen eröffnen, glücklich solches anzufangen, und in solchen aller unsrerer Sünden und Laster Verzeihung, und vollkommene Nachlassung zu erlangen, damit, wann der Tag unserer Berufung, die himmlische Freud und Seeligkeit zugenießen, wird herzu nahen, in selbige durch die Gnad deiner grossen Barmherzigkeit mögen geführt werden, durch Jesum Christum.

Und so dann die heilige Pforte küßend, gebet man demüthig in die Kirche hinein zum Weyh-Wasser, und hernach zum Hochwürdigsten Sacrament des Altars, allda betet man auch, wie in S. Peter geschehen, 3. Vatter unser und 3. Ave Maria, 1. Glauben und 1. Gloria Patri. Antiph. O H. Mahlzeit, darinnen Christus empfangen, die Gedächtnis seines Leidens erneuret, das Gemüch mit Gnaden erfüllet, und uns ein Pfand der künfftigen Glorie gegeben wird. V. Das Himmel Brod hastu ihnen gegeben O HErr. R. Das in sich hat alle Lust, Süßigkeit und Wohlgeschmack.

Gebet.

D GOTT, der du uns unter dem wunderbarlichen Sacrament, die Gedächtnis deines Leidens verlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns die heilige Geheimnisse deines Leibes und Bluts also zu ehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung in uns allezeit empfinden, der du mit dem Vatter und dem H. Geist gleicher GOTT lebest und regierest ewiglich, Amen.

Nach solchem zum hohen Altar der heil. Aposteln Petri und Pauli, allwo die heilste ihrer Leiber seyn soll, allhier betet man 2. Vatter unser, und 2. Ave Maria sambt der Antiph. Glorwürdigste Fürsten der Erden, gleichwie sie sich in dem Leben geliebt haben, also seynd sie auch im Tode nicht von einander gesondert worden. V. Du wirst sie zu Fürsten der ganzen Welt machen. R. O HErr, sie werden deines Namens eingedenck seyn.

B

Ge

Gebet.

D GOTT, der du mit deiner rechten den *S. Petrum*, auf dem Meer herzum schweiffend, erretet, und dessen *S. mit-Apostel Paulum*, 3. mal von dem Schiffbruch und Abgrund des Meers befreyet hast, erhöre uns gnädiglich daß wir durch dero beyder Verdienste die ewige Glorie erlangen mögen, der du lebst und regierest ic.

Hier gehet man zum *S. Crucifix*, so mit der *S. Brigitta* geredet haben soll, und beset ein Vatter unser und Ave Maria; Wer aber lesen kan, soll also sprechen: Antiph. *O S. Cruz*, scheinbarer als alle Gestirn des Himmels, der ganzen Welt be-rühmte, den Menschen sehr angenehm, und über alles heilig, du allein bist würdig gewesen zu tragen den Schatz der Welt, o liebes Holz! o liebe Nä-gel! wie eine liebe Bürde traget ihr, behüte alle, so dich ehren. V. Wir bes-ten dich an, o Christe, und loben dich. R. Dann durch dein *S. Cruz* hastu die Welt erlöst.

Gebet.

D GOTT, der du mit dem kostbaren Blute deines Sohnes die Fahne des lebendigmachenden *S. Kreuzes* hast wollen heilig machen, wir bitten dich, daß dieselbige, welche das *S. Cruz* mit Andacht ehren, durch deinen Beystand auch allezeit mögen verthätiget werden, durch ic.

Nach diesem gehet man zum Altar der Mutter Gottes, da betet man 2. Vatter unser und 2. Ave Maria, 1. Glauben, Gloria Patri, und das Salve Regina, welches also lautet:

Gegrüßet seystu Königin, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben, Süß-sigkeit, und unsere Hoffnung sey gegrüßt, zu dir schreyen wir elende Kinder Eva, zu dir seufzen wir klagend und weinend in diesem Thal der Zäh-ren: Ey unsere Fürsprecherin, kehre deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns *Jesus* die gesegnete Frucht deines Leibes, *O gütige, O milde, O süsse Jungfrau Maria!*

V. In aller unser Trübsal und Angst. R. Komme uns zu Hülffe, O du al-terseeligste Jungfrau Maria.

Gebet.

D Herr *Jesus* Christe, wir bitten dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, deine süsse Mutter wolle bey deiner Barmherzigkeit für uns bitten sezt und allezeit, absonderlich aber in der Stund unsers Absterbens, der du mit dem Vatter und dem *S. Geist* lebest und regierest ic.

Als dann folgens vor dem Altar des *S. Benedicti* 1. Vatter unser und Ave Ma-ria. Antiph. *O S. Reichriger* des Herrn, du Fürst und Vatter der Mönche, Heiliger *Benedicte*, bitte für uns und aller Seelen Heyl. V. Bitte für uns, *O S. Benedicte!* R. Auf daß wir würdig werden der Verheißung Christi.

Ge

Gebet.

WIr bitten dich, O Gott, daß die Vorbitte des H. Abtes und Vatters Benedicti uns verhölflich sey, und was wir durch unsere Verdiensten nicht vermögen, durch dessen Beystand erlangen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Dann vor dem Altar S. Pauli Bekehrung, r. Vatter unser und Ave Maria. Antiph. Durch Berufung Christi vom Himmel und Niederschlagung zur Erden ist aus dem Verfolger worden ein Gefäß der Ehren. V. S. Apostel Paule, Prediger der Wahrheit und Lehrer der Heyden. R. Bitte für uns bey Gott dem Herrn.

Gebet.

D Gott, der du die Menge der Heyden durch die Lehr und Predigt des H. Apostels Pauli bekehret hast, wir bitten dich, verleibe uns, daß, die wir dessen Bekehrung verehren, auch dessen Vorbitte theilhaftig werden, durch unsern Herrn Jesum ic.

Nun folget der Zusatz derer H. H. Reliquien, so in dieser Haupt-Kirche zu verehren. Von dem Kleid der gebenedeyten Mutter Gottes. Des H. Andrea Reliquien. Des H. Jacobi Arm. Des H. Bartholomäi. H. Matthia, und des H. Luca Reliquien. Der H. H. Stephani, Sixti, Felicis und Marcelli Pápste und Martyrer Reliquien. Reliquien der unschuldigen Kinder. Der Kopff des Erz-Martyrs Stephani, und des H. Ananias, welcher den H. Paulum getaufft. Die Kette des H. Pauli, mit welcher er geschloffen gewesen, der Stab des H. Pauli, welcher anjeko sein Bildniß in der Hand hält. Des H. Timothei, H. Celsi, H. Juliani, H. Anastasii Leiber. Des H. Laurentii Reliquien. Des H. Dionysii Arm. Des H. Sebastiani, Chrysanti und Darii Reliquien. Der H. Vincentii, Nerei, Achillei, Primi, Feliciani, Eugenii, Pancrati, Gordiani, Blasii Reliquien. Des H. Gregorii Arm. Des H. Benedicti und seiner Schwester S. Scholastica Reliquien. Des H. Eblestini, Nicolai, Qvirini, Hermetis nachmhaffte Reliquien. Der H. Basillia und Martianaella Leiber. Der H. Lucia, Flavia, Cäcilia, Barbara und Nympha nachmhaffte Reliquien. Ein Theil von dem H. Creuz. Darmit ist der Haupt-Kirchen zu S. Paul Andacht beschloffen, und gehet man zu S. Johann in Lateran.

Als nun unser Teutscher Pilgrim seinen Gefährten die Gebete und die in der S. Pauls Kirche befindlichen Reliquien, welche alle in dem zu Rom gedruckten Teutschen Büchlein verzeichnet stehen, vorgelesen hatte, sprach er: Messieurs, ich habe an euch wahrgenommen, daß euch manches paradox vorgekommen, und darüber verwundert, was ihr gesehen habet, massen eben heute der Ascher-Mittwoch ist, da sich die Römischen Catholischen haben einäschern lassen: Auch wann sie bey dem Weyh-Wasser vorbeey gehen, sie sich damit besprengen, bekreuzigen und seegnen; Was

doch dieses bedeute, und wozu es nützlich sey? * Ich will ihnen von allen gründliche Nachricht geben. Den Ursprung des Weyh-Wassers schreiben die Romaner dem Papst und Martyr Alexander, dem I. zu, welcher A. 122. gelebet, und der sechste nach dem H. Petro gewesen seyn soll. Die Krafft des Weyh-Wassers soll seyn unaussprechlich: Dann davon schreibt ein Catholischer Historien-Schreiber, Namens Johann Michael Fuchs von Hernau in dem 2. Theil seines Historien-Spiegels der Catholischen Wunder-Wercke gedruckt zu Sulzbach, 1695. pag. 261. Das Wasser alle Sonntage zu weyhen ist ein uralter Gebrauch der Catholischen Kirche, damit die Leute nicht allein in der Kirche zu besprengen, sondern auch zum Gebrauch nach Hause zu tragen wegen allerley geistlicher Würckungen: Dann so von der Berührung des Saums an der Kleidung unsers Seeligmachers die Kranckheiten gewichen sind; Wievielmehr können und sollen wir verhoffen, daß durch die Krafft der heiligen Worte das Wasser geweyhet werde, davon die Menschliche Schwachheit des Leibes und der Seelen Gesundheit erlange. Aus welchen dann gnugsam erscheinet, daß dieses kein neuer Fund, noch solche Würckung eine zauberische Macht sey, und sind die Gebeter, so darbey gebraucht werden, mit so schönen Nachdruck verfertiget, daß einem, der sie verstehet, dieselben zu Herzen gehen, und die Glaubens-Erhaltung verursachen, dann aqua sale sperfa populis benedicitur, ut ea asperfi sacrosanctur & purificentur, sagt der H. Papst und Martyr Alexander, der 7. Es wird das Wasser mit Salz vermischet alle Sonntage geweyhet, damit das Volk dadurch geheiligt und gereinigt werde. Daher haben die uralten frommen Christen ihren Nachkömmlingen zu guten angefangen, bey den Thüren in den Zimmern und Schlaf-Kammern das geweyhete Wasser aufzuhängen, damit man es auf den Nothfall an der Hand hätte. Von denen neuen Christen in Japonia meldet Doultermann in seinem Pädagogo Christiano, daß eine neubekehrte Frau auf 50. und 60. Meilen weit ausgeschiedet habe, Weyh-Wasser zu holen. Daß das H. Weyh-Wasser allerley Teuffelische Zauber-Wercke vertreibe, bezeuget der H. Hubertus, welcher seinen Kirchen-Dienern mit folgenden Worten befohlen, wie Surius in ejus vita 3. Nov. erzehlet: Gehe hin, bringe das Wasser, welches von der Priesterlichen Weyhe mit Vermischung des Salzes gefeget ist, und Krafft hat des Feindes Bosheit zu vernichten? Dann von dieser Besprengung werden alsobald die feindlichen Anschläge der höllischen Geister vernichtet. Zu dem Ende hat Paps Leo, der VI. verordnet, der Christen sämtliches Kriegs-Heer den Tag vor der Schlacht durch einen Priester mit Weyh-Wasser zu besprengen, allen Schwarzkünstlern zu obliegen. Doultermann Pädag. Christ. part. 2. c. 6. schreibt, Ao. 1609. War ein Becker bezaubert, und konnte nicht backen, besprengte seinen Ofen mit Weyh-Wasser, sahe einen so heftlichen Nebel heraus fahren, daß er zu Boden gesunken, aber wiederum gesund worden, und des Uebels abkommen. Bis hieher obbesagten Historien-Schreiber der Catholischen Wunder-Wercke.

Die Krafft und Würckung des H. Weyh-Wassers ist kürzlich diese: 1. Es löschet aus die läßlichen Sünden. Man mercke hier, daß die Römisch-Catholischen die würcklichen Sünden eintheilen in Todt-Sünden und läßliche Sünden. Davon aber dieses Orts

Orts zuhandeln mein Vorhaben nicht ist. 2. Verjaget es den Teuffel mit allen seinen Anhang der abgefallenen Engel, alle Teuffelische Gesichter, Gespenster, und alle Nachstellung des bösen Feindes, es vertreibet auch alle böse Gedanken und Teuffelische Träume, dahers wird 3. Durch das H. Weyh-Wasser die Seele disponiret und geschickt gemacht zur Andacht und wiederstehet aller Zerstreuung der Gedanken im Gebet und geistlichen Übungen. 4. Verhindert und zernichtet das Weyh-Wasser alle Hexerey, Zauberey und alle Teuffelische Künste, wodurch Menschen und Viehe Schaden zugefüget wird. 5. Bringet das geweyhete Wasser Heyl und Gnade den Gläubigen, darzu die Gegenwart des H. Geistes. 6. Hilfft es zur Gesundheit der Seelen und des Leibes. Solches bezeuget der Historien-Schreiber des Historien-Spiegels der Catholischen Wunder-Wercke part. 2. pag. 273. Daß der H. Anselmus vermittelst des Weyh-Wassers einem Blinden das Gesicht wiedergegeben, auch der H. Malachias, Bischoff in Hibernia mit dem Weyh-Wasser eine Weibs-Person an dem abscheulichen Krebs curiret habe. 7. Präserviret, vertreibet und verjaget das Weyh-Wasser in den Häusern und an den Orten der Gläubigen, wo es angesprenget wird, alle Unreinigkeit und Kranckheit, es befreyet sie von allen, was ihuen schädlich ist, es verbleibet also da kein pestilenzialischer Geist, noch ansteckende böse Luft, alle Anschläge, alle Anläuffe der höllischen Geister werden zernichtet, und alles, was die Gesundheit, oder auch die Ruhe störet, muß von dannen weichen. Vor dieses alles ist das H. Weyh-Wasser gut. Damit ihr nun sehen könnet, daß ich wahr rede, sprach der Pilgrim, will ich euch die ganze Benediction des Weyh-Wassers, darinne alles dieses begriffen, und die Wirkung daraus zu ermessen ist, communiciren, welche Theophilander aus dem Lateinischen ins Teutsche treulich übersetzet hat. Sie ist genommen aus dem Lateinischen Mess-Buche, und ist in allen circa finem zubefinden, alda stehet also: Ordo ad faciendam aquam benedictam. Ordnung das Weyh-Wasser zu machen. Alle Sonntage sey in der Saeristen Wasser und Salz parat, der Mess-Priester, welcher die hohe Messe halten will, oder ein anderer, so darzu bestellet ist, sey angethan mit der Alba, oder Supperpelliceo, und mit der Stola um den Hals, und spreche:

V. Unsere Hülffe in dem Namen des H. Ernn. R. Der Himmel und Erden gemacht hat.

Beschwörung des Salzes.

Ich beschwöre dich, du Geschöpff des Salzes, durch den lebendigen † Gott, durch den wahren † Gott, durch den heiligen † Gott durch Gott, der dich durch den Propheten Eliseum ins Wasser geihan, damit das gesunde Wasser geheilet würde: Auf daß du werdest ein beschwornes Salz zum Heyl der Gläubigen, und seyst zur Gesundheit der Seelen und des Leibes allen, welche dich nehmen: Es fliehe und weiche von dem Orte, welcher damit wird besprenget werden, alle Phantasey und Bosheit, oder listiger Verrug des Teuffels, und ein jeder unreiner Geist sey beschworen durch denjenigen, welcher Kommen wird zurichten die Lebendigen und die Todren, und die Welt durchs Feuer. Amen.

Lasset uns beten.

Gottmächtiger ewiger **G**ott, wir ruffen deine unermässliche Gürtigkeit demüthig an, daß du dieses Geschöpffe des Salzes, welches du zum Gebrauch des menschlichen Geschlechtes gegeben hast, seeg + nen, und mit deiner Gnade hei + ligen wollest: Daß es allen, die es empfangen, gereiche zum Heyl des Gemüthes und Leibes, und alles was darmit wird berührt oder besprenget werden, sey frey von aller Unreinigkeit und allen Anlauff der geistlichen Bosheit, durch unsern **H**errn **J**esum Christum, ic. Amen.

Beschwörung des Wassers.

Ich beschwöre dich, du Geschöpffe des Wassers, in den Namen **G**ottes des **A**llmächtigen Vatters, in dem Namen **J**esu Christi seines Sohns, unsers **H**errn, und in der Krafft des **H**. + **G**eistes, daß du werdest ein beschwornes Wasser, zu vertreiben alle Gewalt des bösen Feindes, und vermögend seyst, ihn selbst zuvertilgen und auszurotten mit seinen abgefallenen Engeln, durch die Krafft unsers **H**errn **J**esu Christi, welcher kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten und die Welt durchs Feuer, Amen.

Lasset uns beten.

GOTT, der du zum Heyl des menschlichen Geschlechtes die grössten Geheimnisse in dem Wesen des Wassers erschaffen hast, sey gnädig unserer Bitte, und giesse die Krafft deines + Segens in dieses Element, so mit mancherley Reinigung zubereitet ist, daß dein Geschöpffe, welches zu deinen Geheimnissen dienet, empfangen die Krafft deiner Göttlichen Gnade die Teuffel zu versagen, und die Kranckheiten zu vertreiben: Auf daß, wo in den Häusern, oder an den Orten der Gläubigen dieses Wasser was besprenget wird, werde von aller Unreinigkeit und Schaden befreiet, es verbleibe allda kein vergifteter Geist, noch ansteckende Luft, es weiche von dannen alle Nachstellung des Feindes, so verborgen ist, und was sonst noch die Gesundheit, oder die Ruhe der Innwohner störet, werde durch die Anspregung dieses Wassers vertrieben, daß die Gesundheit, welche durch die Anrufung deines **H**. Namens erbeten worden, vor allen Anfechtungen beschützt sey, durch unsern **H**errn **J**esum Christum ic.

Hier thue der Priester das Sals creuzweise in das Wasser,
und spreche:

Die Vermischung des Salzes und des Wassers geschehe zugleich im Nahmen des + Vatter, und des + Sohns, und des **H**. + **G**eistes, Amen.

Lasset uns Beten: **G**OTT, du Urheber der unüberwundenen Krafft, und König des unüberwindlichen Reichs, und grossmächtigster Sieger, der du die Kräfte der feindlichen Herrschafft dämpffest; der du das Wüten des brüllenden Feindes überwältigst: Der du die feindliche Bosheiten kräftiglich überwindest: **H**err wir bitten dich in Furcht demüthiglich; du wollest dieses Geschöpffe des Salzes und Wassers

fers würdiglich ansehen, gütigst erleuchten, und mit deiner Gnade heilig machen: Auf daß, wo es angesprenget wird, durch die Anrufung deines heiligen Nahmens aller Anfall des unreinen Geistes vertrieben, und aller Schrecken der giftigen Schlange weit verjaget werde; und die Gegenwart des H. Geistes bey uns allenthalben sey, die wir deine Barmherzigkeit begehren. Durch ic.

In diesen Worten bestehet die Benediction des Weyh-Wassres, welche aber in Lateinischer Sprache geschicht. Wann sie sich darmit besprengen und becreuzigen, beten sie: Asperges me, Domine, hyssopo, & mundabor, lavabis me & suber nivem dealbabor. Die kein Latein können, sprechen: Bespreng mich, Herr, mit deiner Gnad, wasche mich von aller Missethat. Aus diesen Worten fließet nun der Ab- laß, welchen die Pabste denen verliehen haben, so sich oft darmit besprengen; Solcher ist zufinden in dem geistlichen Schilde gegen geistliche und leibliche Feinde bey sich zu tragen, von dem Pabst Urbano, VIII. approbiret, gedruckt zu Trier, cum censu- ra, 1707. und zu Amberg, 1714.

1. So oft einer Weyhwasser nimmt, so oft löschet er eine lästliche Sünde aus,
 2. So mans aber von einen Priester empfängt, so werden einem alle lästliche Sün- den, so man den ganzen Tag gethan, verziehen. 3. Wer es an einem Sonntage emp- fängt, dem werden alle Sünden der ganzen Woche verziehen. 4. Wer es aber an ei- nen Apostel-Tag empfängt, dem werden alle Sünden eines ganzen Monats verzie- hen. 5. Wer es am Tage der Kirchweyhung in derselbigen Kirche von einen Priester empfängt, dem werden alle Sünden des ganzen Jahrs verziehen. Daher solle der H. Bernhardus schreiben, daß der böse Feind allezeit lache, wann einer bey dem Weyh- Wasser vorüber gehet, und sich nicht besprenget. Und der Teuffel habe einmahl zu Ihm gesagt: Wann ihnen ein solches Bad bereitet wäre, sie sich schon längst von al- ten Sünden wolten gereinigt haben.

Nun schreiten wir zu der Benediction der Asche, welche jährlich am Ascher Mitt- woche geschicht. Die Worte in dem Lateinischen Mess-Buche lauten auf Teutsch also: Feria quarta cinerum, das ist: Am Ascher-Mittwochen wird vor der Messe die Asche gesegnet, welche von den geweyheten Zweigen des Oelbaums, so das vorige Jahr geweyhet worden, gebrennet ist (Hier in Teutschlande, wo es keine Oliven-Bäu- me giebet, werden die Zweige von den so genannten Saal-Weiden, daran die Kätsen oder Knospen sind, an statt der Oliven-Zweige darzu genommen, welche sie die Pal- men nennen. Die Benediction der Asche bestehet in diesen Worten, nur das sie La- teinisch geschicht.

S. Der Herr sey mit euch. R. Und mit deinem Geist.

Lasset uns beten: Allmächtiger ewiger Gott, verschone den Büßenden, sey gnädig den Bittenden, und sende deinen heiligen Engel vom Himmel, der diese Asche segnet, und heilige, daß sie ein heylsames Mittel sey allen, die deinen Nahmen demüthig an- ruffen, die sich selbst von ihren Gewissen überzeuget, der Sünden wegen anklagen, die vor dem Angesichte deiner Göttlichen Gnade ihre Missethaten beweinen, oder bei-

ne

ne Barmherzigkeit demüthig und inbrünstig begehren; Verleihe durch die Anrufung
deines heiligen Nahmens, daß welche sie zur Erlösung ihrer Sünden über sich streuen,
die Gesundheit des Leibes, und den Schutz der Seelen empfangen, durch Christum un-
sern Herrn, Amen. Lasset uns beten. **GOTT**, der du nicht den Todt, sondern
die Buße der Sünder begehrest, siehe gnädiglich an die Schwachheit des Menschlichen
Zustandes, und segne nach deiner Güte diese Asche, welche wir zur Anzeigung der Nie-
drigheit und Verzeihung der Sünden zu verdienen auf unsere Häupter zu streuen
beschließen, auf daß die wir Asche sind, und um unserer Bosheit willen erkennen,
wieder Staub zu werden, aller Sünden Vergebung, und den Lohn, welcher den Buß-
fertigen versprochen ist, barmherziglich erlangen mögen. Durch Christum unsern
Herrn, Amen. Lasset uns beten. **GOTT**, der du mit demüthig seyn bewogen,
und mit Gnugthum versöhnet wirst, neige das Ohr deiner Güte zu unserm Gebet, und
gieße aus den Seegen deiner Gnade auf die Häupter deiner Knechte, die mit dieser As-
che bestreuet, daß du sie mit dem Geist der Reue erfüllen, und was sie billig bitten, ih-
nen kräftiglich geben, und was du gegeben, ihnen stets beständig und unverfehret ver-
bleiben lassen wollest. Durch Christum unsern Herrn, Amen. Lasset uns beten.
Allmächtiger ewiger Gott, der du den Niniuiten, so in Asche und häßlichen Kleidern
Buße gethan, die Mittel deiner Nachlassung gegeben; verleihe gnädiglich, daß wie wir
ihnen in der Kleidung nachfolgen, also auch, die Vergebung zu erlangen, fortfahren.
Durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir und dem Heiligen Geiste etc.

Hierauf beräuchert der Mess-Priester die Asche 3. mahl mit Wehrauch, welchen er
also segnet: Von dem werdest du gesegnet, zu dessen Ehre du wirst verbrennet
werden. Darnach besprenget er die Asche 3. mahl kreuzweise mit dem Sprengwedel,
der in Weh-Wasser eingetuncket ist. Wann solches geschehen, gehet die Einäschierung
an: Erstlich kommt die Clerisey, alsdann die Layen, und knien nieder vor dem Altar, da
streuet, oder machet der Mess-Priester einem jedem besonders mit der geweyheten Asche
ein Kreuz auf das vorder Theil des Haupt, und spricht zu einem jeden auf Lateinisch:
Memento, homo, quia pulvis es, & in pulverem reverteris. Das ist: Mensch, ge-
dencke, daß du Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst. Hierdurch will
die Römische Kirche andeuten, daß sie Buße und Pönitens thun sollen, die sich vorher
in allen Wollüsten und Freuden der Welt herum getummelt haben. Der Nutzen
der geweyheten Asche soll dieser seyn, daß die Einäschierung ihnen verhoffe zur Demuth
des Herzens, die Sünden zu erkennen, Vergebung der Sünden zu verdienen, auch Kräfte
te und Gesundheit zu erlangen, und Schutz der Seelen zu empfangen, wie solches alles
aus der Benediction der Asche mit mehreren zu ersehen. Die gemeine Sage aber, daß
derjenige, welcher sich hat einäschern lassen, kein Fleisch die ganze Fasten durch essen
dürffe, ist falsch. Die Benediction der Palmen, woraus die geweyhete Asche gebren-
net wird, und was derselben noch mehr anhängig: Auch was das Crucifix mit der S.
Brigitta gesprochen haben soll, so in der S. Pauls Kirche zu Rom verhanden, davon
oben Meldung geschehen, verspare ins künfftige, dem hochgeneyhten Leser
davon Nachricht zugeben.

X 337 9251

Hi
2550

Fortsetzung
Des aus Rom gekommenen
Deutschen



Pilgrims,

So allerhand rare und wahr-
haffte Sachen vorstellet,

Mit beygefügter gründlichen Nachricht des
Werb-Wassers / wie auch der geweyheten Asche
und Einscherung / welche in der Rö-
mischen Kirche gebräuchlich ;

Aus unverwerfflichen Büchern der Römischen Kirche
gezogen

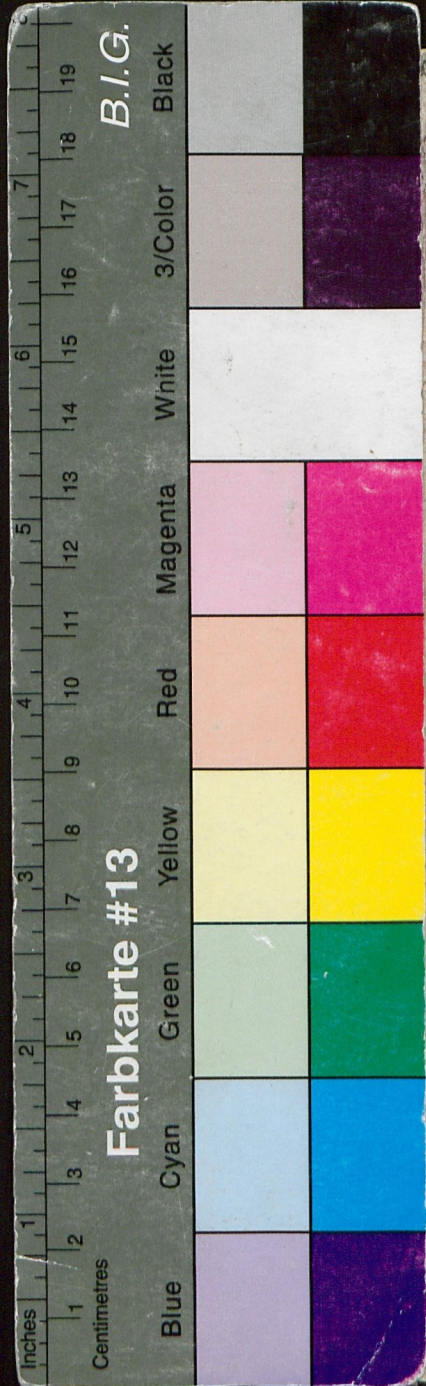
Von

Theophilandern.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

ca 1714



B.I.G.

Farbkarte #13